

⊙ **Reimund Hess (Musik) / Christian Pfarr (Text): Weihnachten 21. Oratorium in 3 Teilen für 3 Solisten, Moderator, 3- bis 4-stg. Chor und Band.**

Anette Frank, Ole Solomon Junge, vocals; Ono Ngeala, rap; Andreas Mallessa, Moderation; Vocalis and Friends; Ltg. Michael H. Kuhn; SWR Big Band; Gesamtlg. Klaus Wagenleiter. Strube Verlag VS 1847 CD

Weihnachten 21 will kein klassisches Weihnachtsoratorium in dem Sinne sein, dass hier die Geschichte von der Geburt Jesu entlang des Evangelientextes erzählt würde, sondern es holt den heutigen Menschen dort ab, wo er zumeist Weihnachten erlebt: Zwischen Kaufhaus und Weihnachtsgans. Die Spannweite der Textgenres ist groß und reicht vom biblischen Bericht, dessen augenzwinkernder moderner Erzählversion, über Meditation und predigtartige Elemente bis hin zu sozialkritischen Texten und Satire. Gegliedert ist das Oratorium in drei Teile, wovon jeder Teil auf ein Element der Weihnachtsgeschichte Bezug nimmt und es „aktualisiert“: I. In jenen Tagen: Geburt Jesu – die „vergessene“ Frau in der

Weihnachtsgeschichte II. Und bringen ihre Gaben: Die drei Könige und ihre Geschenke – Kommerz und Geschenkstress III: Bis ans Ende der Zeit – Engel und Arme/Sozialkritik. Die Konnotationen leuchten unmittelbar ein, die Frage „Und wo bleiben die Frauen?“ (I,7) gewährt dem Texter zudem die Möglichkeit, neben dem König Kaspar und dem Hirten Tobias noch das Mädchen Esther – stellvertretend für die vielen nie genannten Kirchenmütter – als weitere Person – Schwester Marias und spätere Frau von Apostel Petrus – einzuführen. Zwar sind alle drei Personen im Verlauf des Oratoriums präsent, handlungstragende Charaktere stellen sie hingegen nicht dar. Das Oratorium lebt vielmehr dadurch, dass es den Zuhörer unmittelbar in seiner Gegenwart betrifft und ihm mit Weihnachtstress, Geschenkrummel, Ent-rinnungsurlaub u. v. m. rücksichtslos den Spiegel vorhält. Dabei spricht für

Musica Sacra 6/2008

den Texter, dass es ihm gelingt, sowohl Betroffenheit als auch Schmunzeln auszulösen, so dass das Opus weder in moralinsaure Predigt noch in die reine Satire abrutscht.

Reimund Hess hat zu diesem Text eine Vertonung von großer stilistischer Bandbreite entworfen, die je nach Textgenre von der Chaconne über die Choralbearbeitung bis zu Chorrezitativ, Blues, Rap und Schlager reicht. Die Stücke sind meist knapp gehalten und wechseln mit sehr knappen Moderationsabschnitten ab, die nur jeweils das nächste Stichwort geben und das Werk in Gang halten. Dabei trifft Hess in seinen rundweg hervorragenden Vertonungen jeweils kongenial den Ton des vertonten Textinhalts. Nur gegen Ende lässt die Wiederverwertung seines Ohrwurms „Jesus, gib den Menschen deinen Frieden“ = „Jesus ist der Grund für unsre Freude“ als vorletztes Stück den groß angelegten Schlusschor et-

was verblasen und in die Nähe der Zugabe geraten. Insgesamt aber haben Texter und Komponist ein in jeder Hinsicht beeindruckendes Werk geschaffen, das ohne zwanghafte Aktualisierung den heutigen Menschen direkt erreicht und ihn – sei er nun regelmäßiger Kirchgänger oder nur Gelegenheitschrist – unausweichlich vor die Frage stellt, was denn Weihnachten für ihn wirklich bedeute. Eine der tiefsten Nummern bildet für den Rezensenten die musikalische wie textliche Choralbearbeitung über „Ich steh' an deiner Krippe hier und suche meinen Weg zu dir, mehr kann ich dir nicht geben“ (I,10), die treffend die Suchbewegung vieler heutiger Christen zwischen Glauben und Zweifeln aufnimmt.

Die Aufnahme ist bis auf wenige Stellen, an denen die Textverständlichkeit des Chores etwas leidet, tadellos. Neben der CD sind Partitur, Klavierauszug und Stimmen dieses rundum empfehlenswerten und etwa 50 Min. langen Werkes ebenfalls im Strube Verlag erschienen.

Interpretation: ■ ■ ■ ■ □

Technik: ■ ■ ■ ■ □

mcd